

# Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

**Amtliches**  
für den westlichen Teil



**Kreis-Blatt** Fernsprech-Anschluß Nr. 9.  
des Rheingau-Kreises.

Quartalspreis  
(ohne Traggebühren),  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt Nr. 1.60,  
ohne dasselbe Nr. 1.—

umfassend die  
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis  
die Kleinspaltige (1/2)  
Petitzeile 20 Pfg.  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 15 Pfg.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redaktionellen  
Teil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/2) Petitzeile 50 Pfg.

Durch die Post bezogen:  
Nr. 1.60 mit und  
Nr. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt.

## Einzige amtliche Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 112

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 21. Septbr.

Verlag der Buch- und Steinbrucker  
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

### Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter  
(6 Seiten.)

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Bekanntmachung.

Die Nachweisung der im Jahre 1918 in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben eingetretenen Veränderungen wird in nächster Zeit dem Vorstand der Hesse-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu Cassel behufs Vorbereitung und Berücksichtigung bei der Berechnung der Beiträge für 1918 übersandt werden.

Damit sämtliche bis jetzt eingetretenen Zu- und Abgänge in der Nachweisung aufgenommen werden, richte ich an die beteiligten Betriebsunternehmer die Aufforderung, alle vorgekommenen Veränderungen ohne Verzug bei den Herren Bürgermeistern anzumelden. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß Fuhrwerksbetriebe, die als Nebenbetriebe der Landwirtschaft bei der diesseitigen Berufsgenossenschaft mitversichert sind, die aber infolge der Einziehung der Pferde zu Herrengewerken eingestuft wurden, ebenfalls abgemeldet werden müssen.

Die Herren Bürgermeister erlaube ich hiermit gleichzeitig, die Anzeigen in die vorgeschriebenen Nachweisungen aufzunehmen und in den letzteren auch sonst bekannt gewordene Änderungen, ohne daß eine Anzeige der Beteiligten vorliegt, zu vermerken. Ferner erlaube ich, die Anzeige der Eröffnung neuer Betriebe, welche der Gemeindebehörde obliegt, ungehäumt zu erstatten.

Das Augenmerk ist darauf zu richten, daß alle gewerblichen Unternehmungen wie Brennerei, Ziegelei, Steinbruch- und Fuhrwerksbetriebe usw., die nach Ansicht der Gemeindebehörden einen Nebenbetrieb der Landwirtschaft bilden, bei der Berufsgenossenschaft angemeldet werden. In Spalte I der vorgeschriebenen Veränderungsnachweisungen erlaube ich, die laufende Nummer der betreffenden Nummer des Unternehmerverzeichnisses einzutragen.

Der Einreichung der Nachweisungen sehe ich bis spätestens zum 15. Oktober ds. Jrs. entgegen.

Rüdesheim, den 16. September 1918.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.

##### Bekanntmachung betreffend Köhlschlächtereigewerbe.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes vom 14. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 655), betreffend Abänderung der Bekanntmachung über Pferdefleisch vom 13. Dezember 1916 sind von uns auf ihren Antrag folgende Personen zum Handel innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden zugelassen worden:

1. zum Anlauf von Schlachtpferden, zum Handel mit Pferdefleisch und zum Betrieb des Köhlschlächtereigewerbes:

Schwab Karl, Frankfurt a. M.,  
Spahn Wilhelm, Frankfurt a. M.,  
Kaufmann Gustav, Oberlahnstein,  
Bündorf Josef, Limburg a. d. Lahn,  
Sahnefeld Josef, Limburg a. d. Lahn,  
Lempp Wilhelm, Cronberg,  
Henberg Juda, Buchenau, Kr. Biedenkopf,  
Craß Nicolaus, Schierstein,  
Löwenthal Abraham, Schierstein.

Repler Hugo, Wiesbaden,  
Ullmann Eva, Wiesbaden,  
Weis Hermann, Erbenheim.

2. zum Anlauf von Schlachtpferden und zum Handel mit Pferdefleisch:

Kronthal Hermann, Nastätten,  
Stamm Hilba, Biebrich a. Rh.

3. zum Anlauf von Schlachtpferden:  
Michels Julius, Oberlahnstein,  
Jost Philipp, Elville,  
Kahn Jacob Wwe., Kettenbach, Untertaunus,  
Kaufmann Siegfried, Frankfurt a. M.,  
Kaufmann Josef, Frankfurt a. M.,  
Wolff Albert, Frankfurt a. M.

Anderen, als den von uns zugelassenen Personen ist die Ausübung der genannten Gewerbe nicht mehr gestattet. Pferdebesitzer dürfen zur Schlachtung bestimmte Pferde nur an die genannten Personen abgeben. Die zugelassenen Händler haben eine Ausweisarte erhalten, welche mit ihrem Lichtbild versehen sein muß. Sie haben die Ausweisarte ständig bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen. Die Ausweisarten sind auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Frankfurt a. M., den 12. September 1918.

Königlich Preussische Bezirksfleischstelle für den  
Regierungsbezirk Wiesbaden.  
Der Vorsitzende.

Nach einem Runderlaß des Reichsversicherungsamts über die auf Grund der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung zu leistenden Zahlungen ist zum Zwecke der Entlastung der Gemeinden, Polizeibehörden usw. veruchsweise angeordnet, daß vom 1. Juli ds. Jrs. ab bei allen Rentemittlungen über monatliche Zahlungen nur einmal, alle Vierteljahre, eine Beglaubigung der Unterschriften, eine Lebens- oder Witwenstandsbescheinigung gefordert werden darf, und zwar für den letzten Monat jedes Vierteljahrs. Das Gleiche gilt von der die Beglaubigung ersetzenden Stempelung der Quittungen über Zulagen zu Renten.

Wir eruchen dies zur Kenntnis der Beteiligten bringen zu lassen.

Cassel, den 2. September 1918.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt  
Hesse-Nassau.

In Vertretung:  
gez.: Unterschrift.

##### Bekanntmachung betreffend Bucheckernsammlung.

Das Sammeln von Bucheckern wird jedermann und überall ohne besonderen Ausweis in der Zeit von 1. Oktober bis 15. November ds. Jrs. gestattet. Ausgenommen sind nur wenige in Schonung liegende Distrikte, welche durch Gegewische kenntlich gemacht sind. Das Sammeln vor dem 1. Oktober ist verboten. Die vorher fallenden Früchte sind taub und wurmfressig und werden daher von den Abnahmestellen als wertlos zurückgewiesen. Das Betreten des Waldes zum Zwecke des Bucheckernsammelns ist nur in den Tagesstunden von vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr erlaubt. Den Anordnungen der Forstbeamten muß Folge geleistet werden. Anschlägen der Bäume ist verboten.

Es werden Sammelstellen eingerichtet in der Oberförsterei zu Rüdesheim und in den Forsthäusern zu Aulhausen, Kammerort, Weigenturm, Werkerbrunnen. Wer Bucheckern an eine öffentliche Bucheckernabnahmestelle abliefern, erhält eine Vergütung von 1.65 M. für das Kilogramm und einen Schlagschein oder Delbezugschein. Unbrauchbare Bucheln können zurückgewiesen werden.

Rüdesheim, den 13. September 1918.

Königliche Oberförsterei Rüdesheim und Caub.

### Hindenburg an das Feldheer.

in Berlin, 19. Sept. Die „B. Z.“ verbreitet folgenden Erlaß des Generalfeldmarschalls von Hindenburg an das Feldheer:

„Die österreichisch-ungarische Regierung hat allen Kriegsführenden vorgeschlagen, zur Herbeiführung des Friedens zu unverbindlichen Besprechungen in einem neutralen Land Vertreter zu entsenden. Die Kriegshandlung soll dadurch nicht unterbrochen werden. Die Bereitschaft zum Frieden widerspricht nicht dem Geist, in dem wir den Kampf um unsere Heimat führen. Schon im Dezember 1916 hat der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, mit seinen Verbündeten den Feinden den Frieden angeboten. Mehrfach hat seitdem die deutsche Regierung ihre

Friedensbereitschaft bekundet. Die Antwort aus dem feindlichen Lager war Spott und Hohn. Die feindlichen Regierungen weiseten ihre Völker und Heere weiter auf zum Vernichtungskampf gegen Deutschland. So führen wir unseren Verteidigungskampf weiter.

Unsere Verbündeten haben nun einen neuen Vorschlag gemacht, in Besprechungen einzutreten. Der Kampf soll dadurch nicht unterbrochen werden. Für uns gilt es also, weiterzukämpfen.

Das deutsche Heer, das nach vier siegreichen Kriegsjahren prachtvoll die Heimat schirmt, muß unsere Unbesiegbarkeit dem Feinde beweisen. Nur hierdurch tragen wir dazu bei, daß der feindliche Vernichtungswille gebrochen wird. Kämpfend haben wir abzuwarten, ob der Feind es ehrlich meint und ob er zu Friedensverhandlungen bereit ist, oder ob er wieder den Frieden mit uns zurückweist und wir ihn mit Bedingungen erkaufen sollen, die unseres Volkes Zukunft vernichten.“

#### Bermischte Nachrichten.

+ Rüdesheim, 20. Sept. Das Fleisch wird morgen Samstag, den 21. Sept. wie folgt verkauft:

1. bei M. Flach:

Bezirk	7 u. 8	von	7-8	vorm.
"	9	"	8-9	"
"	10 u. 11	"	9-10	"
"	12 u. 14	"	10-11	"
"	1	"	11-12	"
"	2	"	1-2	nachm.
"	3 u. 4	"	2-3	"
"	5	"	3-4	"
"	6	"	4 1/2-5	"

2. bei Chr. Keller:

Bezirk	22 u. 23	von	7-8	vorm.
"	24	"	8-9	"
"	25 u. 13	"	9-10	"
"	15	"	10-11	"
"	16	"	11-12	"
"	17 u. 26	"	1-2	nachm.
"	18	"	2-3	"
"	19	"	3-4	"
"	20 u. 21	"	4 1/2-5 1/2	"

Das Gewicht kann erst in den Verkaufsstellen bekannt gegeben werden.

Am Samstag, den 21. Sept. erhalten frische Wurst:

1. bei M. Flach:

Bezirk	21	von	6-7	Uhr abends
"	22 u. 23	"	7-8	"

2. bei Chr. Keller:

Alle, welche in den vorigen Wochen keine Wurst mehr bekommen haben und sich durch Fleischabschnitte ausweisen können von 6-7 Uhr abends.

Bezirk 24 von 7-8 Uhr abends.

Es entfallen 125 Gramm auf den Kopf erwachsener, Kinder die Hälfte.

R. M. Rüdesheim, 18. Sept. Bei dem herrschenden überaus großen Mangel an Fetten wird auch in diesem Jahre wie schon früher in verschiedensten Haushaltungen versucht werden, aus gesammelten Bucheckern selbst Del zu pressen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch ein derartiges Verfahren sich die betreffenden Haushaltungen selbst schädigen, denn es ist unmöglich, auf diese Art so

viel Del zu gewinnen, als die Bucheckern ergeben müssen, wenn aus ihnen das Del in sachgemäßer Weise in den Oelmählen gewonnen wird. Das Ergebnis wird beim Pressen im Hause kaum ein Viertel so hoch sein, als in den Mählen erzeugt wird. Es wird daher dringend dazu geraten, daß jedermann, der Bucheckern gesammelt hat, die Hälfte davon an die Abnahmestellen gegen die gesetzliche Vergütung abgibt. Für die andere Hälfte wird dann dem Betreffenden ein Schlagschein ausgestellt, auf Grund dessen er sich von dieser Menge Del schlagen lassen kann, wodurch er nicht nur mehr Del erhält, als wenn er das doppelte Quantum im Hause presste, sondern auch ein Del bedeutend besserer Qualität. Auf die übrig bleibenden Oelkuchen hat der Ablieferer ebenfalls Anspruch. Nach sachverständigem Gutachten ist in diesem Jahre eine Bucheckernernte zu erwarten, wie seit 70 Jahren nicht. Diese Ernte wird, wenn sie reiflos erfaßt wird, die bestehende Fettnot ganz bedeutend lindern. Es kann darum nicht oft genug wiederholt werden „Sammelt Bucheckern!“ (Wir verweisen noch auf die im amtlichen Teil der vorliegenden Nummer unseres Blattes abgedruckte Bekanntmachung der Königl. Oberförsterei Müdesheim und Caub.)

○ **Uttville 20. Sept.** Leutnant zur See Anton Semmler, Kommandant einer Minensuchdivision, wurde mit dem Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern ausgezeichnet. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

in **Köln, 17. Sept.** Vergangene Nacht gegen 10 Uhr und kurz nach 11 Uhr wurde Köln von feindlichen Fliegern angegriffen. Infolge des gut liegenden Abwehrfeuers konnte der Feind nur eine Bombe auf die Stadt selbst abwerfen, die keinen Schaden anrichtete. Die übrigen in der Umgebung von Köln niedergegangenen Bomben fielen ebenfalls ohne Schaden anzurichten auf freies Gelände. Verletzt wurde niemand.

— **München-Grudbach, 16. Sept.** Heute fand hier die Beerdigung der Opfer des Eisenbahnunglücks bei Schneidemühl statt. Nach dem Seelenamt für die katholischen Kinder hielt Kardinal Erzbischof Dr. v. Hartmann aus Köln, der nebst zwei Domkapitularen erschienen war, eine ergreifende Ansprache an die versammelte Trauergemeinde. Danach ordnete sich der endlose Leichenzug, in dem die Särge mit den Kindern auf Militärkraftwagen zu je 6 gefahren wurden. Die Straßen vom Rathaus an bis zum städtischen Friedhof waren mit Zehntausenden von Menschen aus der Stadt und der ganzen Umgebung dicht besetzt. Im Trauerzuge waren neben dem Oberbürgermeister und der städtischen Verwaltung, den Beigeordneten und Stadtverordneten Vertreter der Eisenbahnbehörden, der Polizeibehörden, der benachbarten Kreise und Städte, der Handelskammer usw. zu bemerken. Auf dem Friedhof hielten ein evangelischer und ein katholischer Pfarrer Ansprachen, worauf die gewaltige Trauerkundgebung mit Kirchenchören schloß.

— **Kassel, 18. Sept.** Nach Meldungen aus Wilhelmshöhe ist im Befinden der Kaiserin eine weitere Besserung und eine erhebliche Kräftigung zu verzeichnen.

— **Die Ausichten für das neue Wirtschaftsjahr.** Aus dem Rheinland wird der „Frankf. Bzg.“ von unterrichteter Seite darüber folgendes mitgeteilt: Fleisch und Obst schlechter als im vergangenen Jahr, Kartoffeln und Fett unsicherer als im vergangenen Jahr, Zucker und Herbstgemüse besser, Brotgetreide, Mehl und Futtermittel wesentlich besser. Etwasige Zufuhren aus der Ukraine usw. sollen als Sicherheitsfaktoren betrachtet werden und sind vorläufig nicht in Rechnung gestellt. Im Ganzen bleibt die Lage der Ernährung wie bisher gespannt, ist aber gesicherter als im Jahre 1916 auf 17 und gibt zu Besorgnis keinen Anlaß. Es ist Aufgabe aller beteiligten Kreise, darauf hinzuwirken, daß das Verantwortlichkeitsgefühl des Einzelnen im Haushalten mit vorhandenen Beständen immer wieder geweckt wird. Zwangsmassnahmen allein können nicht genügen.

— **Neue Briefmarken.** Die Reichsabgabe zu den Post- und Telegraphengebühren wird bekanntlich am 1. Oktober weiter ausgedehnt. Die näheren Vorschriften dafür liegen jetzt in der geänderten Postordnung und den Ausführungsbestimmungen des Reichspostamts vor. Neue Briefmarken gibt es rotbraune zu 35 Pfg., sowie blaugrüne und schwarze zu 75 Pfg. Bei den Marken zu 35 Pfg. ist der Hintergrund nicht gestrichelt. Die Marken zu 30, 50 und 60 Pfg. fallen weg. Die Marke auf den neuen Postanweisungen zu 15 und 25 Pfg. entspricht den bisherigen. Ausgegeben werden ferner neue Freimarkebestände mit zehn Freimarke zu 15 Pfg., acht zu 10 Pfg., vier zu 7½ Pfg. und acht Stück zu 5 Pfg. Wenn Drucksachsendungen der Zeitungsverleger und Nachrich-

tenbureaus an Zeitungen, Zeitschriften oder Zeitungsverleger von der Abgabe befreit bleiben sollen, so müssen sie mit der deutlichen Angabe des Absenders und mit der Bezeichnung „Zeitungen, Zeitschriften“ oder „Nachrichten“ versehen sein. Sie dürfen nur bei der Postanstalt aufgeliefert werden, die von der Ober-Postdirektion bestimmt wird. Bei Nachrichtensendungen muß aus der Aufschrift hervorgehen, daß der Absender ein Nachrichtenbureau und der Empfänger eine Zeitung, Zeitschrift oder ein Zeitungsverleger ist. Andere Mitteilungen, Rundschreiben, Rechnungen und dergl. dürfen die Sendungen nicht enthalten. Auswärtig hergestellte Drucksachen bleiben von der Abgabe befreit, wenn sie dort von der Druckerei aufgeliefert werden.

#### Die neuen 20 Mark-Darlehenssaffenscheine.

Nummer liegt die Beschreibung der neuen Darlehenssaffenscheine zu 20 Mk. vor, die wiederum als durchscheinendes Wasserzeichen die Zahl „20“ in einer Umrahmung von verschlungenen Linien tragen. Auf der Vorderseite wird das Gesamtbild durch einen reichverzierten Rahmen eingefasst, der in allen Ecken die Zahl „20“ und in der Mitte der oberen Leiste das Wort „Darlehenssaffensch.“ enthält. Die unteren rechteckigen Seitenfelder führen links einen Ballastkopf und rechts einen Merkurkopf. Die Zeichnung der Rückseite zerfällt wiederum in drei Hauptfelder, in denen sich links ein gewandelter Krieger, rechts eine mit den Sinnbildern des Friedens geschmückte Gestalt befinden. Das Mittelfeld zeigt oben den Reichsadler, in der Mitte die Zahl „20“ und darunter den Aufdruck „Mark“.

h **Gegen die Eisenbahn Diebstähle.** In letzter Zeit sind nicht nur einzelne Städtgüter, sondern auch ganze Wagenladungen durch Eisenbahn Diebstahl abhanden gekommen. Um dem entgegenzutreten, haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen, vom 15. September ab das gesamte Ermittlungsverfahren einheitlich geregelt. Die bestehenden Vorschriften sind in grundlegender Weise dahin erweitert worden, daß an alle in Frage kommenden Stellen bei Abgängen bezw. Diebstählen noch während der Fahrt Bericht erstattet werden muß.

— **Das erste netzlose Stahl Schiff.** Man hat soeben in England eine immerhin beachtenswerte technische Leistung zustande gebracht. Dort ist nämlich jetzt das erste netzlose Stahl Schiff vom Stapel gelaufen. Sämtliche Platten des Schiffsrumpfes, so wie die „Wirtschaftszeitung der Zentralwädie“ mitzuteilen, wurden durch elektrische Schweißung mit einander verbunden, wodurch sowohl an Material wie an Zeit 20—25 Prozent erspart worden sind. Künftig will man, nach diesen ersten guten Erfahrungen, das gleiche Verfahren bei einer Reihe von 10 000 Tonnen-Schiffen anwenden. Auch hier sollen Nietens nur ausnahmsweise, nämlich höchstens bis zu 2½ Prozent der sonst notwendigen Zahl, Verwendung finden. Logos technischer Ausschüß hat übrigens dem Vorstande empfohlen, unter gewissen Bedingungen elektrisch geschweißten Fahrzeugen Klasse zu erteilen.

#### Neueste Drahtnachrichten.

in **Großes Hauptquartier, 19. Sept.** (Amtlich.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Deeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Boehn.**

Nordöstlich von Dixhoote säuberten wir Teile der in den Kämpfen vom 9. September dem Feind verbliebenen Grabenstände und nahmen 136 Belgier gefangen. Regere Erkundungstätigkeit zwischen Ypern und La Bassée. Nördlich von Armentières und südlich vom La Bassée-Kanal wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Im Abschnitt von Moenvres und Habrincourt starker Artilleriekampf; bei örtlichen Angriffen machten wir hier Gefangene.

Der Engländer nahm seine Angriffe gegen unsere Stellungen vor der Siegfriedfront im Abschnitt vom Walde von Habrincourt bis zur Somme wieder auf. Die nördlich von Gouzeaucourt und gegen den Ort selbst gerichteten Angriffe scheiterten vor unseren Linien. Deutsche Jägerregimenter haben Gouzeaucourt nahe verteidigt. Auch zwischen Gouzeaucourt und Hargicourt schlugen wir den Engländer, der mit starken Kräften und Panzerwagen mehrfach anfiel, ab. Epehy und Rouffoy blieben nach wechselvollem Kampfe in seiner Hand. Am Abend wiederholte der Feind auf dieser ganzen Front seine Angriffe; sie wurden überall abgewiesen. Zwischen Hargicourt und Pontruet drangen Australier in unsere Stellungen ein. Nach hartem Kampfe gelang es, den über Hargicourt und Pontruet vorstoßenden Feind westlich von Helligcourt-Belleglise zum Stehen zu bringen.

Zwischen Omignonbach und der Somme griff der Engländer im Verein mit Franzosen an. Unter Einsatz starker Kräfte suchte er, auf St. Quentin und nördlich davon unsere Linien zu durchbrechen. Die bis zum Abend anhaltenden Kämpfe endeten mit vollem Misfolg für den Gegner. In heftigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Ostpreussische Regimenter und das kasselerbregische Regiment Nr. 60 zeichneten sich hier besonders aus. Südlich der Somme scheiterte ein Teilangriff der Franzosen. Auf der 35 Kilometer breiten Angriffsfront stellten wir durch Gefangene 15 feindliche Divisionen fest.

#### Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder beträchtliche Stärke an. Heftige Teilangriffe, die sich im besonderen gegen unsere Linien beiderseits der Straße Passauz-Chavignon richteten, wurden abgewiesen.

#### Deeresgruppe Gallwitz.

An der Cote Lorraine lebte die Gefechts-tätigkeit auf. Kleinere Vorfeldkämpfe. Bei einem Vorstoß auf Manheulles machten wir Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Lubendorff.

in **Großes Hauptquartier, 20. Sept.** (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Infanteriekämpfe nordöstlich von Dixhoote und südlich von Ypern verliefen für uns erfolgreich.

Ein Vorstoß der Engländer nordwestlich von Dulluch wurde abgewiesen.

Bei örtlichen Unternehmungen bei Moenvres und Habrincourt machten wir Gefangene.

In Moenvres sprengten wir zahlreiche Unterstände des Feindes.

#### Deeresgruppe Böhn.

Auf der Schlachtfeldfront am frühen Morgen heftiger Feuerkampf.

Starke Teilangriffe, die der Feind gegen Bouzeaucourt und beiderseits von Epehy mehrfach wiederholte, wurden abgewiesen. Bayrische Regimenter und preussische Jäger zeichneten sich besonders aus.

Einheitliche Angriffe richtete der Feind nach stärkstem Feuer am frühen Morgen und in den Mittagstunden gegen unsere Linien zwischen Omignonboet und der Somme. Sie sind auch gestern überall vor unseren Linien gescheitert.

#### Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne machten wir bei eigenen Unternehmungen am Gehöfte Bourouins und westlich von Jonh 130 Gefangene.

Infolge unseres Artilleriefeuers, das das Unternehmen von Jonh vorbereitete, kam ein beabsichtigter Angriff des Feindes nicht voll zur Entwicklung und wurde abgewiesen.

#### Deeresgruppe Gallwitz.

Kleine Vorfeldkämpfe.

Ueber dem Schlachtfeld zwischen Maas und Mosel schoß das Jagdgeschwader 2 unter Führung des Oberleutnants Freiherrn v. Boenicke in der Zeit vom 12. bis 18. September 81 Flugzeuge ab. Es verlor selbst im Kampf nur 2 Flugzeuge.

Leutnant Bächner errang seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Lubendorff.

in **Berlin, 19. Sept.** Im Sperrgebiet um England wurden von unseren Unterseebooten 29 000 Br.-Reg.-Tonnen versenkt.

#### Der Chef des Admiralstabs der Marine.

in **Mech, 19. Sept.** Die hiesigen Zeitungen bringen eine amtliche Mitteilung, in der es heißt: Seit mehreren Tagen beschießt der Feind Mech aus einem weittragenden Geschütz. Diese Beschießung ist alle die Tage hindurch, die der Krieg schon dauert, möglich gewesen und wurde lange erwartet. Die modernen Geschütze haben eine weit größere Tragweite, als etwa die Entfernung südlich von Breda-Rouffon nach Mech. Die jetzige Beschießung hängt also keineswegs damit zusammen, daß der Feind nach unserer Räumung des St. Mihiel-Bogens der Stadt näher gekommen ist. Sie ist nur eine Begleiterscheinung der jetzigen Kämpfe westlich und südwestlich von Mech, und wird bald aufhören, wenn diese sich erst festgelaufen haben. Daher sind auch vom Gouvernement keinerlei Änderungen in den Bestimmungen über die Ein- und Ausreise aus dem Gouvernementsbereich erlassen worden.

— Westfront, 16. Sept. Der französisch-amerikanische Angriff bei St. Mihiel stellt sich nach den inswischen eingegangenen Meldungen, die durch Gefangenenausagen bekräftigt werden, als ein sorgfältig vorbereitetes Unternehmen größten Umfangs heraus. Wenn auch die Zahl der beteiligten Angriffsdivisionen noch nicht festgestellt ist, so wissen wir doch, daß unser Verlust an Gefangenen nur dem massenhaften Einsatz von feindlichen Tankgeschwadern zuschreiben sein dürfte. Mehr als tausend Panzerwagen verschiedener Größe nahmen an dem Angriff teil. Eine unserer Divisionen zählte lediglich auf ihrem Abschnitt 60 große und 40 kleine Tanks. Gerade die Truppe, die sich ihre Stellung verteidigt, ist der Gefahr der Umgehung durch die bewegliche feindliche Panzerwaffe am ehesten ausgehebt.

(3b.) Stuttgart, 18. Sept. Reichstagspräsident Fehrenbach erklärte bei einem Besuch in Ravensburg einem Vertreter der Zentrumspreffe, er sehe keinen Anlaß, von einer Hertling-Krise zu reden. Graf Hertling habe die Kanzlerschaft angetreten in Übereinstimmung mit der politischen Mehrheit des deutschen Volkes. Andererseits sei er bestrebt gewesen, zum Ausgleich mit anderwärts vorhandenen Wünschen und Bestrebungen beizutragen. Dagegen seien zweifellos gewisse Trübungen auf Seiten der Mehrheitsparteien entstanden; jetzt aber, wo über die Friedensziele zwischen den maßgebenden militärischen und politischen Kreisen eine Meinungsverschiedenheit nicht mehr bestehe, liege irgend ein Anlaß zu Bedenken gegenüber der Kanzlerschaft Hertlings nicht mehr vor. Ueber die Frage des Waffenstillstandes äußerte sich Fehrenbach dahin, daß die Hoffnung auf einen Waffenstillstand noch vor Eintritt des Winters trotz des kriegerischen Geschehens bei unseren Gegnern nicht ausgeschlossen sei.

— Berlin, 18. Sept. Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet die Gerüchte für nicht unbegründet, die über Verhandlungen zwischen Oesterreich und Italien im Umlauf sind. Beide Gegner sind in der Tat, so schreibt die „Deutsche Zeitung“, in Fühlung mit einander. Daß eine Verständigung ernsthaft in Sicht ist, läßt sich indessen noch lange nicht behaupten. Es war schon wiederholt so weit, daß man gegenseitig Fühler ausgestreckt hat, herausgekommen ist indessen nichts dabei.

— Wien, 19. Sept. Amtlich wird verlautbart: In den Siebengemeinden andauernder, lebhafter Feuerkampf. Zwischen Brenta und Piave stellte der Feind nach den schweren Misserfolgen der Bortage seine Angriffe ein. Unter unsern braven Truppen, die in den letzten Kämpfen, von ihrer Artillerie prächtig unterstützt, den immer wieder vordringenden Feind siegreich abgewehrt haben, verdienen die ungarischen Infanterie-Regimenter Nr. 39 und 105 besondere Anerkennung.

Bei Sandona wurde ein nächtlicher Uebergangversuch durch unser Feuer abgewiesen.  
Der Chef des Generalstabs.

Genf, 17. Sept. Die französische Regierung hat es für angezeigt gehalten, jetzt schon eine besondere Verwaltung für Elsaß-Lothringen einzurichten in der Erwartung der Eroberung der ehemaligen französischen Provinzen. Dieses Amt wird unter die Leitung eines Unterstaatssekretärs gestellt und dem ehemaligen französischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon, übertragen.

— Bern, 17. Sept. „Progrès de Lyon“ meldet aus Paris: Der letzte Lustangriff auf Paris richtete großen Schaden an. Die Häuser, auf die Brandbomben fielen, sind der Mehrzahl nach angezündet. Die neuen Brandbomben, welche die Deutschen verwenden, haben eine furchtbare Durchschlags- und Sprengkraft. Das Blatt meldet 5 Tote und ungefähr 10 Verwundete. Der ganze Angriff war außerordentlich heftig.

Mehrere Flugstaffeln durchflogen in Abständen von wenigen Minuten das Sperrfeuer und warfen, zufolge den Andeutungen Pariser Blätter, über das ganze Pariser Gebiet Bomben ab. Das französische Abwehrfeuer war außerordentlich heftig.

— Bern, 18. Sept. Laut den Mailänder Blättern wurde der Kardinal-Staatssekretär Gasparri von seinem Urlaub nach Rom zurückgerufen. Die gleichen Blätter versichern jedoch in Meldungen aus Rom, daß der Vatikan die österreichische Note nicht beantworten werde.

— Bern, 18. Sept. Nach der amerikanischen Ablehnung ist, wie das „Berliner Tagblatt“ ausführt, die Note Burians gegenstandslos geworden, denn es sei klar, daß es dabei nur auf Wilson ankam. Wäre Wilson seinen schönen Neben getreu als Friedensfreund aufgetreten, so hätte die Entente gar nicht gewagt, etwas dagegen zu sagen. Eine furchtbare Verantwortung falle somit auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Der Schleier sei endlich gefallen; die Welt erkenne, daß Amerika die Vernichtung zweier großer europäischer Völker sich zum Ziele genommen habe.

(3b.) Basel, 19. Sept. Aus London wird gemeldet: „Daily Chronicle“ zufolge bezeichnete Henderson den Friedensvorschlag der österreichisch-ungarischen Regierung für die Demokratien der Westmächte als diskutierbar; der Schritt des Grafen Burian könne aber jetzt nicht zum Frieden führen, weil ihm die Versicherungen Lloyd Georges und Clemenceaus vor den Parlamenten entgegenstehen. Die Entente würde im nächsten Jahre einen vollen Sieg erringen und der Friede im Frühjahr 1919 zu erwarten sein.

— Paris, 18. Sept. „Le Journal“ schreibt: Amiens zählt 5000 ganz zerstörte und 5000 beschädigte Häuser. Der Präfekt verbot die Rückkehr der Flüchtlinge, da die Stadt bloß 25 000 Personen verpflegen könne. Die Wiederherstellung der Gas- und Elektrizitäts-Versorgung sei vor Jahresfrist unmöglich; außerdem fehle es an Wasser.

! : Deutschland muß in Stücke gebrochen werden. In der vielgelesenen Londoner Wochenschrift „John Bull“ schreibt Horatio Bottomley: „Der einzige Friede, den die Allierten annehmen können, muß in Berlin unterzeichnet werden. Kein Verständigungsfriede! Frieden nur dann, wenn der Feind vernichtet ist. Dann wollen wir uns in Berlin an den Tisch setzen, während draußen alliierte Truppen Posten stehen, und die Bedingungen diktieren. Eine der ersten Fragen wird sein: „Was habt Ihr uns als Entschädigung für alle unsere Ausgaben anzubieten?“ Die westfälischen Bergwerke allein sind doppelt so viel wert, wie das Eigentum der britischen Inseln. Warum sollen wir sie nicht nehmen? Wir haben Deutschland nicht nur zu schlagen, wir müssen es in Stücke brechen.“

(3b.) Lugano, 19. Sept. Der Papst hatte am 17. September eine längere Besprechung mit dem Kardinal-Staatssekretär Gasparri. Nach dem „Messaggero“ würde der Vatikan vielleicht als unbeteiligter Vermittler auftreten und zu diesem Zweck in unverbindlicher Weise mit den Bivervandlungsregierungen Fühlung nehmen.

— Bern, 17. Sept. Das „Berliner Tagblatt“ erklärt u. a.: Es ist anzunehmen, daß Wilson einen günstigen Augenblick ergreifen wird, um seine selbstgewählte Rolle als Weltfriedensbringer durchzuführen. Eine bessere Gelegenheit, beide Teile zu befriedigen, findet sich für ihn wahrscheinlich nie mehr. Sowohl die Völker des Verbandes als die der Mittelmächte werden ihm, wenn er heute zugreift, die Palme des Friedensfürsten willig zuerkennen. Auf den amerikanischen Präsidenten wird es heute in erster Linie ankommen, ob die Welt zum Frieden kommt, oder ob sie weiter dem Untergang zutreiben muß. Damit fällt aber auch vor Gott und der Geschichte die Verantwortung auf ihn. Wenn er heute seinen Ver-

bündelten erklärt, jetzt muß verhandelt werden, so bleibt diesen rein nichts anderes übrig, als Ja und Amen zu sagen, denn allein werden sie nicht mehr kämpfen wollen.

— Amerika lehnt ab. Reuter meldet aus Washington: Der Staatssekretär des Aeußern veröffentlicht folgende Erklärung: Der Präsident ermächtigt mich zu der Erklärung, daß unsere Regierung folgende Antwort auf die österreichisch-ungarische Note, die vorschlägt, eine nicht offizielle Konferenz der Kriegführenden abzuhalten, erteilen wird:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Empfindung, daß sie lediglich eine Antwort auf den Vorschlag der österreichisch-ungarischen Regierung geben kann. Sie hat zu wiederholten Malen und durchaus offenherzig die Bedingungen mitgeteilt, auf Grund deren die Vereinigten Staaten einen Frieden zur Erwägung ziehen wollen. Sie kann und will keinen Vorschlag zur Abhaltung einer Konferenz in einer Angelegenheit annehmen, in der sie ihre Haltung und ihre Absichten deutlich zu erkennen gegeben hat.

## Germanen-Wacht

von  
Ferdinand Schroeder.

Auf Teutoburger Waldes Höh'n,  
Da seh' ich den herrlichsten Ahnen,  
Held Hermann, den Cherusker Hüh'n,  
Den riesigen, starken Germanen.  
Mich umrauschen,  
Laßt mich lauschen,  
Ihre Heldenklänge.  
In der Stille,  
Welche Fülle  
Deutscher Hochgefänge!

Ich höre ihn, mit heil'gem Schwur  
Die Treue dem Boten geloben.  
Mit starkem Arm, zu Walhall's Flur  
Die strahlende Klinge erhaben.  
Unter Eichen  
Starre Leichen  
Stolzer Legionen. —  
Lieder steigen  
Aus dem Reigen  
Mächtiger Teutonen.

Mein Rachen treibt im Sonnenschein  
Vorbei an dem Nebengelände  
Des Niederrwald's. Der gold'ne Wein  
Umgrünet die felsigen Wände.  
Und es schwellen,  
Rurmelo, Wellen  
Zwischen Riff und Rinne.  
Klingt's wie Klagen?  
Vorzeitigen  
Füllen mir die Sinne.

Da droben steht das stolze Weib  
So äppig, in wallendem Haare.  
Es stützt auf's starke Schwert den Leib,  
Will Liebe und Treue bewahren.  
Kommt ihr Bogen  
Jetzt gezogen  
Auch von Wormsien's Toren?  
Ist gedrungen  
Nibelungen-  
Sang zu euren Ohren?

Du schöner Rhein, du deutscher Rhein,  
Wie schallt's in die Weiten und Breiten:  
„Lieb' Vaterland, magst ruhig sein!“  
Derüber aus glücklichen Zeiten.  
Im Kyffhäuser  
Tag der Kaiser  
In des Schlummers Banden.  
In Versailles,  
Uns zum Heile,  
Ist er auferstanden.

Gesegnet Land, du Hermannsland,  
Wir halten dir ewig die Treue.  
Dich schütze Gottes Vaterhand  
Und segne dich immer aufs neue.  
Trübe Tage,  
Herbe Plage  
Schwinden und vergehen.  
Wie im Bilde,  
Stark und milde,  
Weißt du uns bestehen.

Bonn, im September 1918.

Verantw. Schriftleitung: F. L. Meß, Radesheim.

## Rüchenschürzen

(Cellulose,) hübsche dunkle Muster;  
gepunkt und gestreift  
gewöhnlich weit à St. A 6.75  
extra weit à „ „ 9.80 7.80  
mit Träger à „ „ 10.80 7.80  
versendet pr. Nachnahme solange Vor-  
rat reicht

Versandgeschäft

W. Plath, Itzehoe i. B.

(vorm. A. Meessen Ww.)

## Grössere

# Fabrikanlagen

sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Angebote erbittet

Immobilienagentur J. Chr. Glücklich,

Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

Tel. 6656.

## Passend für Kriegerwitwe!

Auf eine Zechen bei kleiner Rhein-  
stadt treue, sehr saubere und zu-  
verlässige

## Frau

gesucht für die Reinigung der Büros,  
Wäsche, Wartung der Ziegen und  
Hühner, sowie andere Arbeiten. Freie  
Wohnung von 2 Stuben mit großer  
Küche, freie Feuerung und Barentschä-  
digung. Schriftliche oder mündliche  
Meldung Wiesbaden, Alwinenstr. 10.



Wiederseh'n war seine  
und unsere Hoffnung.

Ach, es ist ja kaum zu fassen,  
Dass Du nie mehr kehrt zurück,  
So jung musst Du Dein Leben lassen,  
Zerstört ist uns ein grosses Glück.  
Und jeder, der Dich hat gekannt  
Und auch Dein treues Herz,  
Der drückt uns nur noch stumm die Hand  
In diesem tiefen Schmerz.  
Du gutes Herz ruh' still in Frieden,  
Ewig beweint von Deinen Lieben.

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass am 7. September mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser guter, unvergesslicher Bruder

## Joseph Morr

Unteroffizier u. Zugführer in der 3. M.-G.-K. Inf.-Reg. 118  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

nach 27monatlicher treuester Pflichterfüllung im blühenden Alter von 23 Jahren bei den letzten schweren Kämpfen im Westen durch einen Granatsplitter oberhalb des Herzens den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

In tiefem Schmerz:

**Frau Katharina Morr**, geb. Oswald  
**Sergt. Anton Morr**, z. Zt. im Felde  
**Frau Josefine Lill**, geb. Morr  
**Anna Morr**.

Eibingen, den 19. Septbr. 1918.

## Elsässische Bankgesellschaft Filiale Mainz.

Aktienkapital  
Mk. 20,000,000.—

Fernruf  
Nr. 52 u. 91.

Verzinsung von Spargeldern zu  
günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach  
einschlagenden Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste  
Erledigung aller Angelegenheiten.

### Biege

zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine gut erhaltene  
**eiserne Kelterspindel**

billig abzugeben.

Peterstraße 3, Rüdeshelm.

Gebrauchte gut erhaltene

### Musikmappe aus Leder

zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unter K. M. an die  
Geschäftsstelle ds. Bl.

### Fräulein

für Büro gesucht. Kenntnis von  
Stenographie und Schreibmaschine  
Bedingung.

**B. Jobus Sohn**,  
Geisenheim.

### Brenneisen

liefert

**Brenneisenfabrik Ravensburg.**

Achtung!

### Lebende Frösche,

nicht unter 100 Stück, kauft

**Franz Karl Kraß**,  
Rüdeshelm a. Rh.

### Möbliertes Zimmer,

sonnig und warm, ev. mit Pension,  
zu vermieten.

Näh. res. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Kath. Kirche, Rüdeshelm

18. Sonntag nach Pfingsten.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Kommunion, General-  
kommunion der Schulkommun-  
ikanten.

7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Schulkommunion.

10 Uhr Hochamt.

12 1/2 Uhr Ausgang der Rüdeshelmer  
Wallfahrt aus der Pfarrkirche nach  
der Gnadenstätte M. richtol; dort  
nach der Predigt und Andacht ge-  
meinschaftlicher Kreuzweg. Um 4 1/2  
Uhr Rückkehr der Prozession zur  
Pfarrkirche, wo mit Te Deum und  
Fabr. Segen der Wittgang geschlossen  
wird.

Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der  
Schwesterkapelle.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im St.  
Josephskloster.

Samstag von abends 5 Uhr Beicht-  
stuhl, 8 Uhr Salve.

### Evangelische Kirche

in Rüdeshelm.

Sonntag, den 22. Septbr.  
(17. n. Trin)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre.



## Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 7. September der

## Unteroffizier Joseph Morr

aus Eibingen

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hess. Tapferkeits-Medaille.

Die Kompagnie hat einen braven Unteroffizier und lieben Kameraden verloren. Joseph Morr war bekannt wegen seiner hervorragenden Tapferkeit und erstaunlichen Kaltblütigkeit im Gefecht. Sein Verhalten in Ruhe wie am Feind war vorbildlich und wirkte erzieherisch auf seine Untergebenen.

In Trauer und treuem Gedenken

der Kompagnieführer u. das Unteroffizier-Korps  
der III. M.-G.-K. I.-R. 118.

Im Felde, am 11. September 1918.

### Familie Otto Portofée

dankt herzlich

für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme  
bei dem Hinscheiden ihrer lieben Mutter.

Rüdeshelm a. Rh., den 18. Sept. 1918.

### Mainzer Pädagogium.

Mainz, Clarastr. 1.

Vorbild. f. Einj. Fähnr., Prim.  
u. Abit., auch f. Dam. Tages- u.  
Abendkurse. Sämtl. Schüler d.  
Einj. (Tages) Kurs. best. die bei-  
den letzten Prüfungen i August  
1917 u. Febr. 1918. Prosp. frei.  
Sprechst. 11-1. Fernspr. 3147.

## Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

**Chemische Fabrik Winkel.**

### Feldpostschachteln

in allen Größen wieder eingetroffen.

**Fischer & Metz, Rüdeshelm.**